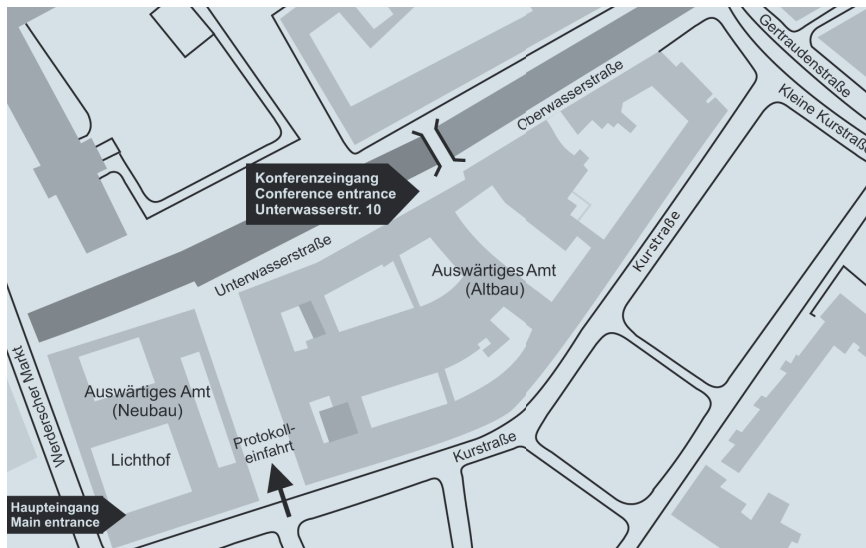


BITTE BEACHTEN SIE DIE FOLGENDEN WICHTIGEN HINWEISE

- Die Einladung gilt als Einlasskarte für die in der Rückantwort namentlich angemeldeten Personen und ist nur mit einem amtlichen Ausweisdokument gültig.
- Einlass erfolgt über den Konferenzeingang (Unterwasserstraße 10). Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen bitten wir Sie, ausreichend Zeit einzuplanen.
- Rollstuhlfahrer bitten wir darum, sich vorher mit uns in Verbindung zu setzen, da für Menschen mit Behinderung ein eigener Eingang vorhanden ist.
- Bitte kein großes Gepäck mitbringen.
- Auf dem Gelände des Auswärtigen Amts bestehen keine Parkmöglichkeiten.
- Im gesamten Gebäude gilt ein generelles Rauchverbot.

SO GELANGEN SIE ZUM EUROPASAAL DES AUSWÄRTIGEN AMTS (Konferenzeingang)



Anmeldung bis zum 18. November unter zeitgeschichte@stiftung-dgia.de
Für Rückfragen/Kontakt: cwenkel@dhi-paris.fr



Internationale Tagung veranstaltet von der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) und dem Auswärtigen Amt +++ German Historical Institute London +++ Institut historique allemand Paris +++ Istituto Storico Germanico di Roma +++ Institut für Zeitgeschichte München-Berlin +++ Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam



Neue Fragen und Akzente

Der 9. November 1989 hat im Jahr seines zwanzigsten Jubiläums ein unerwartetes Interesse im In- und Ausland hervorgerufen. Im Zentrum einer politisch enorm aufgeladenen Beschäftigung mit der DDR stand und steht der Konflikt zwischen Aufarbeitung der DDR als totalitärem Unrechtsstaat einerseits und der persönlichen Erfahrung der Normalität des DDR-Alltags durch eine Mehrheit der ostdeutschen Bevölkerung andererseits. Gleichzeitig wird häufig das Ungleichgewicht zur Erforschung der Bundesrepublik bedauert, deren Geschichte besonders im Ausland auf wenig Interesse stößt.

Welche Fragen sind zu stellen und welche neuen Akzente zu setzen, um die aktuelle Forschung voranzubringen? Weder die Frage nach einer gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte ist abschließend beantwortet, noch sind bestimmte Gebiete der neuesten deutschen Zeitgeschichte bereits erschöpfend erforscht – eine Behauptung, die kürzlich hinsichtlich des Vereinigungsprozesses aufgestellt wurde und entsprechende Diskussionen auslöste. Natürlich richten sich diese Fragen in erster Linie an die deutsche Zeitgeschichtsforschung. Dessen ungeachtet erscheint es aber reizvoll, sie auch nicht-deutschen, insbesondere europäischen Zeit-historikern zu stellen.

Die in der Stiftung DGIA organisierten Deutschen Historischen Institute im Ausland haben die Aufgabe der Vermittlung zwischen den nationalen Wissenschaftstraditionen und –kulturen. Die Institute in Paris, London und Rom haben deshalb mit Unterstützung des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam Historikerinnen und Historiker aus Dänemark, Frankreich, Italien, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz zu einer Standortbestimmung nach Berlin eingeladen.

Tagungsprogramm

- 9h00 BEGRÜSSUNG**
Werner Wnendt (Auswärtiges Amt) & Heinz Duchhardt (Stiftung DGIA)
- 9h15 ERÖFFNUNGSVORTRAG**
"Was ist und zu welchem Ende studiert man Zeitgeschichte?"
Referent: Horst Möller (IfZ München-Berlin)
- 10h00 CHRONOLOGIE UND ZÄSUREN**
Moderation: Martin Sabrow (ZZF Potsdam)
Referenten: Karl Christian Lammers (Kopenhagen),
Hélène Miard-Delacroix (Paris)
Kommentar: Edgar Wolfrum (Heidelberg)
- 11h45 GENERATIONEN UND GEDÄCHTNIS**
Moderation: Andreas Gestrich (DHI London)
Referenten: Mark Roseman (Bloomington), Georgi Verbeeck (Maastricht)
Kommentar: Dorothee Wierling (Hamburg)
- 13h00 Mittagspause mit kleinem Imbiss**
- 14h30 PRIMAT DER POLITIK VERSUS PRIMAT DER GESELLSCHAFT**
Moderation: Lutz Klinkhammer (DHI Rom)
Referenten: Gustavo Corni (Trento), Jay Rowell (Strasbourg)
Kommentar: Ulrich Herbert (Freiburg)
- 16h15 EUROPÄISCHER KONTEXT DER DEUTSCHEN NACHKRIEGSGESCHICHTE**
Moderation: Hermann Wentker (IfZ München-Berlin)
Referenten: Georg Kreis (Basel), Ton Nijhuis (Amsterdam)
Kommentar: Andreas Rödder (Mainz)
- 18h00 ABSCHLUSSDISKUSSION**
Desiderata der Forschung zur deutschen Zeitgeschichte nach 1945
Moderation: Hermann Rudolph (Der Tagesspiegel)
Teilnehmer: Étienne François (Berlin), Konrad Jarausch (Chapel Hill/Berlin),
Gian Enrico Rusconi (Berlin), Andreas Wirsching (Augsburg)
- Schlusswort: Gudrun Gersmann (DHI Paris)